

Denkfabrik für Wirtschaft und Wissenschaft

Prof. Jürgen Jasperneite und sein Team forschen künftig im Centrum Industrial IT in Lemgo

Direkt an der Hochschule in Lemgo ist für acht Millionen Euro das „Centrum Industrial IT“ entstanden. Im CIT werden Spezialisten für die industrielle Automatisierungstechnik forschen und entwickeln.

Lemgo. In diesen Tagen zieht das Institut Industrial IT (inIT) der Hochschule und eine Filiale des Fraunhofer-Instituts ein. Beide leitet Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite. Die LZ sprach mit ihm.

Was ist das Besondere am CIT?

Prof. Jürgen Jasperneite: In erster Linie, dass hier Wissenschaft und Wirtschaft unter einem Dach arbeiten. Neben unserem inIT und dem Fraunhofer-Kompetenzzentrum Industrial Automation ziehen in den nächsten Wochen Teams von Phoenix Contact aus Blomberg, Weidmüller aus Detmold, ISI Automation aus dem Extertal sowie KW-Software und OWITA aus Lemgo in den Neubau ein. Die Firmen, die teilweise Konkurrenten am Markt sind, werden im CIT bilateral mit uns, aber auch gemeinsam vorwettbewerblich forschen und entwickeln. Dazu flossen in den Bau keine Steuergelder. Investor und Vermieter ist die „Gesellschaft Lippischer Unternehmer“.

Was wird im CIT geschehen?

Jasperneite: Vereinfacht gesagt, geht es um neue Konzepte für die IT-gestützte Automatisierungstechnik in Maschinen und Anlagen. Idealerweise automatisieren wir mit unserer Forschung die Automatisierungstechnik.

Nennen Sie bitte ein Beispiel aus der Praxis...



Noch eine Baustelle, aber bald Denkzelle: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite auf der Treppe, die die drei Stockwerke des rund acht Millionen Euro teuren Centrums Industrial IT miteinander verbindet. FOTO: REINEKE

Jasperneite: In einem vom Land NRW mit vier Millionen Euro geförderten Gemeinschaftsprojekt des CIT geht es darum, die Diagnose in komplexen Automatisierungsprozessen zu optimieren. Die Anlagen in der Industrie laufen in der Regel rund um die Uhr. Wir entwickeln im CIT Hard- und Software, die in der Lage sein wird, Fehler im Fertigungsprozess bereits im Frühstadi-

um zu erkennen. So kann auf eine schleichende Verschlechterung reagiert werden, bevor die gesamte Anlage zum Stillstand kommt. Erste Ergebnisse haben wir bereits auf der Hannover-Messe Industrie im vergangenen April präsentiert. Ende 2012 soll das Projekt abgeschlossen sein.

Was genau ist die Rolle des Fraunhofer-Instituts auf dem

Campus?

Jasperneite: Wir gehören zum Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung in Karlsruhe, können aber mit eigener lokaler Identität weitestgehend autonom agieren. In Lemgo kümmern sich unsere Fraunhofer-Mitarbeiter um die Systemtechnik von Automatisierungslösungen, während sich das inIT auf die Kommunikation und die Bildverarbeitung in der Automation konzentriert. Damit ergänzen sich das inIT und Fraunhofer sehr gut. In einigen Jahren soll die Mitarbeiterzahl im Lemgoer Fraunhofer-Institut übriges von derzeit 8 bis 9 auf über 30 steigen. Das sind alles Hightech-Arbeitsplätze – wie die anderen knapp 200 im CIT, von denen ebenfalls einige neu sind.

Was hat die Hochschule vom CIT?

Jasperneite: Unser Anspruch ist, dass sich national durchsetzen soll: Automatisierungstechnik studiert man in Lemgo. Und die Industrie soll wissen, dass Forschungsaufträge in diesem Bereich hier sehr gut aufgehoben sind. Erste Reaktionen aus der Wirtschaft – übrigens auch Anfragen von Unternehmen, die ebenfalls ins CIT ziehen wollen – bestärken uns. Sie müssen sich spezialisieren, um ganz nach vorne zu kommen. Und die Sichtbarkeit der eigenen Arbeit wird im Wettbewerb der Hochschulen um die Studenten der Zukunft immer wichtiger. Lemgo hat nun mal den Standortnachteil, als Stadt keinen Weltruf wie zum Beispiel Berlin oder München zu besitzen. Wir können das mit inhaltlichen Konzepten kompensieren. Dafür ist das CIT ideal, das auf insgesamt 5000

Quadratmetern Nutzfläche neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie ermöglichen wird.

Sie ziehen in diesen Tagen aus Containern in den Neubau um. Was ist Ihr persönliches Gefühl dabei?

Jasperneite: Als wir Ende 2006 unser Institut in Lemgo gegründet haben, waren wir auf verschiedene Räume verteilt. Damals stand es noch in den Sternen, überhaupt irgendwann ein eigenes Gebäude zu bekommen. Das CIT ist ein absoluter Glücksfall und wird uns weit nach vorne bringen. Das können wir Kunden und Partnern aus der ganzen Welt zeigen. Dafür packen wir gerne auch zu Fronleichnam beim Umzug mit an.

Die Fragen stellte LZ-Redakteur Thomas Reineke.

Kommentar Seite 10

Zur Person

Der in Steinheim lebende Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite (46) kam 2005 zur Hochschule OWL, die damals noch Fachhochschule Lippe hieß. Heute leitet er das rund 40-köpfige und international besetzte Institut Industrial IT (inIT) und das Fraunhofer-Kompetenzzentrum Industrial Automation (INA) in Lemgo in Personalunion. An der Hochschule vertritt er das Fachgebiet Netzwerktechnik (Rechnernetze). 2008 wurde Jasperneite mit dem Forschungspreis der Hochschule OWL ausgezeichnet. Das Centrum Industrial IT (CIT) soll im September offiziell eröffnet werden. (Rei)